

# Literarische Bestseller in Luxembourg

## Zahlen und Fakten

Was ist ein "Bestseller"? Ab welchem Verkaufserfolg ist die Bezeichnung "Bestseller" berechtigt? Handelt es sich nur um die meistverkauften Bücher in absoluten Zahlen - ganz unabhängig davon, ob diese Zahlen hoch oder bescheiden sind -, oder ist mit dem Begriff "Bestseller" das Ungewöhnliche, Unerwartete, Normsprengende verbunden?

Eine zweite Frage wäre: Was ist ein "Bestseller" in Luxemburg? Periodisch zirkulieren hierzulande sogenannte Bestseller-Listen, zum Beispiel in der RTL-Sendung "Frequenzen" oder im "Luxemburger Wort" (monatliche Liste der Buchhandlungen Bourbon, Daman und Librairie du Sud). Allerdings sind diese Listen nie mit konkreten Zahlen bestückt, so daß sie eigentlich ihren "praktischen Nährwert" verlieren. Denn was bedeutet es, wenn ein bestimmtes Buch innerhalb eines Monats den Sprung auf Platz 1 einer dieser Bestseller-Listen schafft?

Quantitativ betrachtet ist diese Klassierung zunächst sehr relativ. Insider (Verleger, Autoren) wissen, daß unter Umständen ein monatlicher Absatz von zwischen 20 und 30 Exemplaren genügt, um einem Titel Bestseller-Ehren zu verschaffen. Dies hängt mit dem sehr kleinen Buchmarkt in Luxemburg zusammen. Wie wir noch sehen werden, ist der Verkauf von 30 Büchern pro Monat zwar absolut gesehen sehr gering, aber im Verhältnis zu den Märkten anderer europäischer Länder schon überdurchschnittlich gut.

Die "forum"-Redaktion hat beschlossen, an der Quelle der Bücherproduktion in Luxemburg nachzufragen, nämlich bei den Verlegern. Wir haben die Verleger Francis Van Maele (Editions Phi) und Robert Gollo Steffen (Op der Lay) gebeten, einmal in konkreten Zahlen darzustellen, welche Bücher in Luxemburg die größten Verkaufserfolge erzielen. Warum "Editions Phi" und "Op der Lay"? Weil es sich hier um die beiden freien, weltanschaulich unab-

hängigen Belletristik-Verlage hierzulande handelt, die zudem die Mehrzahl der repräsentativen zeitgenössischen Autoren Luxemburgs versammeln. Den beiden Verlegern möchten wir sehr herzlich danken für ihre spontane Bereitschaft, ihre Verkaufstatistiken offenzulegen - unseres Wissens ein absolutes Novum in der einheimischen Literaturszene.

Die nebenstehenden Bestseller-Listen sind nach folgenden Kriterien zusammengestellt: Es wurden nur belletristische Bücher berücksichtigt (also keine Sachliteratur), ausländische und luxemburgische Autoren wurden gemeinsam klassiert, das Stichdatum für die hier veröffentlichten Zahlen ist der 28. Dezember 1995. Das heißt: bei Erscheinen dieser "forum"-Ausgabe hat sich die ganze Zahlenlandschaft schon wieder verändert.

An den Literaturwissenschaftlern wäre es, diese Statistiken nun nach vielfältigen Kriterien zu interpretieren. Wir verstehen die beiden Bestseller-Listen im wesentlichen als Rohmaterial für (künftige) Analysen, möchten aber ein paar Anmerkungen beifügen:

- Die Bücher in Luxemburger Sprache verkaufen sich hierzulande am besten - was nur scheinbar evident ist: Die Luxembur-

ger haben aufgrund ihrer völlig mangelhaften bis inexistenten Ausbildung in ihrer eigenen Muttersprache größte Schwierigkeiten, Luxemburgisch zu lesen. Weit besser kommen sie im Schnitt mit deutsch- oder französischsprachigen Texten zurecht.

- Die neuere Kinderliteratur in Luxemburger Sprache hat offenbar die größten Absatzchancen - was unsere negative Einschätzung der Muttersprachensituation wieder etwas relativiert: junge Leser haben weniger Hemmungen, unbefangen mit luxemburgischen Texten umzugehen. Die geschriebene Sprache scheint für sie kein Hindernis zu sein; eine psychologische Barriere spielt hier weit weniger als bei erwachsenen Lesern.



## Op der Lay (gegründet 1987, ab 1993 S.à.r.l.)

Die 15 meistverkauften Titel (Belletristik) seit Verlagsgründung

| Autor                      | Titel                                 | Gattung        | Jahr | Verkaufszahl |
|----------------------------|---------------------------------------|----------------|------|--------------|
| Guy Rewenig                | Muschkilusch                          | Kinderbuch     | 1990 | 7.051        |
| Guy Rewenig                | Schallümmo                            | Kinderbuch     | 1993 | 3.016        |
| Jemp Schuster              | Duurchzuch                            | Kabarett       | 1992 | 1.545        |
| Jemp Schuster              | Schnëss-Stécker                       | Kabarett       | 1990 | 988          |
| Chantal Schenten           | D'Kira a säin neie Frënd Fernando     | Kinderbuch     | 1993 | 862          |
| Jemp Schuster              | Féiwer                                | Kabarett       | 1995 | 701          |
| Roger Manderscheid         | hannerwëtz mat bireschnëtz            | Gedichte       | 1991 | 687          |
| Jean-Michel Treinen        | wou d'wäiss mais schlittschung fueren | Gedichte       | 1989 | 654          |
| Fernand Muller-Hornick     | Sage nich immer Mama...               | Kinderbuch     | 1990 | 523          |
| Gollo Steffen              | Congé                                 | Prosa          | 1987 | 466          |
| Jean-Michel Treinen        | Angscht virum Groussen Tunn           | Geschichten    | 1991 | 417          |
| Chantal Schenten           | Kira und ihr neuer Freund Fernando    | Kinderbuch     | 1993 | 353          |
| Chantal Schenten           | Kira et son ami Fernando              | Kinderbuch     | 1993 | 345          |
| Daniel Heintz & Roland Tex | Impressionen aus dem Nepal            | Reiseliteratur | 1995 | 332          |
| Jean-Paul Jacobs           | Die Feste der Engel                   | Gedichte       | 1995 | 217          |

(Stand vom 28.12.1995)

Anmerkung des Verlegers Robert Gollo Steffen: "Nicht miteingerechnet sind Titel, die in Koproduktionen entstanden, und deren Verkaufszahlen. Gesamtauflage der Exemplare mit unserer ISBN: 43.250."

- Romane in Luxemburger Sprache haben gegenüber Romanen in deutscher oder französischer Sprache bedeutend größere Verkaufserfolge. Allerdings kann man bei genauer Lektüre der Statistiken herauslesen, daß dieser Trend (der seinen Höhepunkt bezeichnenderweise im "patriotischen Superjahr" 1989 erreichte) wieder

im Abklingen ist. Woher diese Ermüdungserscheinungen kommen, wäre im Detail zu untersuchen. Zum einen sind die Buchverkaufszahlen insgesamt rückläufig, zum anderen könnte es sein, daß die von Romanautoren (Manderscheid, Helming, Rewenig u.a.) gewählten Themen auf Dauer eine gewisse Anzahl Leser irritie-

ren, die sich vielleicht mehr "Heimatreue" und kritiklose Schilderung der heimischen Zustände erwartet haben.

- Am wenigsten bestsellerverdächtig sind nach wie vor Lyrik-Bücher. Die Gattung ist von vornherein reduziert auf eine kleine Anhängerschaft - was ihre literarische Qualität nicht mindert, im Gegenteil. Die-

## Editions Phi (gegründet 1980)

Die 15 meistverkauften Titel (Belletristik) seit Verlagsgründung

| Autor              | Titel                        | Gattung        | Jahr | Verkaufszahl |
|--------------------|------------------------------|----------------|------|--------------|
| Guy Rewenig        | Zebra Tscherr                | Kinderbuch     | 1992 | 4.438        |
| Roger Manderscheid | Schacko Klak                 | Roman          | 1988 | 2.541        |
| Guy Rewenig        | Libella Bitsch               | Kinderbuch     | 1994 | 1.935        |
| Guy Rewenig        | Mass mat dräi Hären          | Roman          | 1989 | 1.811        |
| Jürgen Frank       | Mutter Heroin                | Erzählung      | 1982 | 1.800        |
| St.-Exupéry        | De klenge Prënz              | Kinderbuch     | 1994 | 1.750        |
| Guy Rewenig        | Gemëschte Chouer             | Roman          | 1987 | 1.718        |
| Guy Rewenig        | Hannert dem Atlantik         | Roman          | 1985 | 1.659        |
| Roger Manderscheid | De Papagei um Käschtebam     | Roman          | 1991 | 1.642        |
| Nicole Paulus      | Schnéi am Kapp               | Kinderbuch     | 1993 | 1.140        |
| Claude Frisoni     | Frisoni soit qui mal y pense | Sketches       | 1992 | 1.120        |
| Lamber Schlechter  | Le silence inutile           | Prose poétique | 1992 | 1.048        |
| Pir Kremer         | Pik As                       | Satiren        | 1992 | 1.005        |
| Jean Portante      | Mrs Haroy                    | Roman          | 1993 | 950          |
| Guy Rewenig        | Wëll Fra                     | Erzielung      | 1993 | 900          |

(Stand vom 28.12.1995)

Zum Vergleich: Die 3 am wenigsten verkauften Bücher (Belletristik)

|           |      |     |
|-----------|------|-----|
| Poesie    | 1994 | 208 |
| Poesie    | 1994 | 168 |
| Erzählung | 1994 | 125 |

Anmerkung des Verlegers Francis Van Maele: "La majorité des ventes se situe vers les 400 exemplaires."

---

ses Auseinanderklaffen der einzelnen literarischen Gattungen gibt uns Gelegenheit, eine wichtige Einschränkung zu machen: die Relation Bestseller = literarisch anspruchsvolles Buch ist im Idealfall sicher richtig, stimmt aber nicht immer. Genauso falsch wäre die Behauptung: schwacher Verkauf = literarisch anspruchsloses Buch.

Nicht zu beantworten ist die Frage von Roger Manderscheid: "Es mögen wohl - wegen der Verfilmung - 2500 Leute 'Schakko Klak' gekauft haben. Aber wieviele Leute haben das Buch gelesen?"

Schließen wir unseren kurzen Überblick über die Bestseller-Realität in Luxemburg mit einem Rechenexempel, das die wahre Bedeutung der hier veröffentlichten Zahlen illustrieren könnte. Ein Luxemburger Autor, der Luxemburgisch schreibt, kann hierzulande mit einer potentiellen Leserschaft von 250 000 luxemburgischkundi-

gen Lesern rechnen. Ein deutscher Autor, der Deutsch schreibt, kann im deutschsprachigen Raum (Deutschland, Schweiz, Österreich) eine potentielle Klientel von kleingerechnet 50 Mio Lesern ansprechen.

Ein Titel wie "Muschkilusch" von Guy Renewig, der in Luxemburg bisher über 7000 mal verkauft wurde, hätte also - *toutes proportions gardées* - im deutschsprachigen Raum eine verkaufte Auflage von 1.400.000 Exemplaren erreicht.

Natürlich stimmt diese Proportion nur bedingt: in Luxemburg sind die Konkurrenzbedingungen anders als im deutschsprachigen Raum. Es gibt hierzulande im Augenblick nur eine sehr bescheidene Kinderbuch-Produktion, so daß der einzelne Titel von vorneherein mehr Chancen hat als etwa im deutschsprachigen Raum, wo jeder Autor mit einer reichen, nahezu unübersehbaren und zum großen Teil qua-

litativ hochstehenden Kinderbuchpublikation konfrontiert ist.

Allerdings könnte der Verkaufserfolg im deutschsprachigen Raum unter Umständen noch höher sein als angeführt, wenn man die Marktstruktur und die damit verbundenen Apparaturen berücksichtigt. In Luxemburg fehlt es an allem - an durchschlagkräftigen Verlagen, an einem effizienten Vertriebssystem, an interessierten Buchhändlern, überhaupt an einem "literarischen Leben" mit Feuilletons, kontinuierlicher Rezeption, regelmäßigen Literatur-Veranstaltungen, wissenschaftlicher Aufarbeitung der Literatur-Produktion. Wenn man also diesen völlig mangelhaften Background in Rechnung stellt, grenzen verschiedene Bestsellerzahlen in Luxemburg schon fast ans Paranormale...

P.B.